

Unterrichtseinheit 2: Rechte der Natur in Kritik

Ob Rechte der Natur ein sinnvolles und notwendiges oder auch eher überflüssiges und kaum realisierbares Konzept sind, bleibt umstritten. In der folgenden Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Argumenten gegen die Rechte der Natur auseinander. Die Karikatur aus dem Einstieg zeigt einen Apfelbaum, der Menschen die Entnahme seiner Früchte verweigert, wodurch mögliche Interessenkonflikte auf überzeichnete Art und Weise thematisiert werden. Schülerinnen und Schüler analysieren in einem ersten Schritt die Karikatur nach der vorgeschlagenen Methode. Im Anschluss benennen sie weitere potentielle Konflikte zwischen dem Gebrauch von Natur durch Menschen und dem Interesse der Natur, sich zu regenerieren, erhalten und fortzupflanzen. In der Erarbeitungsphase findet eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Argumenten gegen die Rechte der Natur statt. Anschließend beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Legitimität sowie Umsetzbarkeit der Eigenrechte der Natur.

- **Überblick über den Unterrichtsverlauf**

- (1) Schülerinnen und Schüler analysieren eine Karikatur, die auf die umstrittenen Rechte der Natur eingeht (M6).
- (2) Sie ordnen einzelne Argumente den Kriterien der Urteilsbildung zu
- (3) und setzen sich mit drei Argumenten genauer auseinander.
- (4) Sie **beurteilen** anschließend die Legitimität und Umsetzbarkeit der Eigenrechte der Natur.

Zeitlicher Umfang: 2 Unterrichtsstunden

- **Erläuterungen zu M6**

Möglicher Impuls

- Erläutern Sie, inwieweit der Konflikt zwischen dem Apfelbaum und den Apfelpflückern angemessen bzw. überzeichnet erscheint?

Ein Einwand gegen die Rechte der Natur bezieht sich auf potentielle Konflikte zwischen den Freiheits- bzw. Nutzungsrechten des Menschen (wie zum Beispiel Recht auf Eigentum, Nahrungsversorgung etc.) und den Eigenrechten der Natur.

Der Apfelbaum, ursprünglich der Wildapfelbaum, hat sich an die Verbreitung seiner Samen durch Huftiere spezialisiert. Sie würden die Äpfel fressen und die Samen unverdaut an entlegenen Orten, zusammen mit einer Portion Dünger, wieder ausscheiden, woraufhin dort neue Apfelbäume keimen würden. Der Mensch erfüllt diese Funktion nicht auf diese Weise, sondern höchstens als Züchter von Apfelbäumen, wobei in der Regeln die Wirtschaftlichkeit (mithilfe von Selektion bzw. Genetik) und nicht die Artenvielfalt im Vordergrund stehen. Weitere mögliche Konflikte zwischen den „Interessen“ der Natur und der Nutzenmaximierung durch Menschen sind in den Bereichen Landwirtschaft, Bergbau, Siedlungs- und Straßenbau möglich.

- **Erläuterungen zu M7**

Mögliche Kriterien der [Urteilsbildung in den Sozialwissenschaften](#) sind

- Effektivität: Ist die Problemlösung geeignet, um das angestrebte Ziel zu erreichen?
- Effizienz: Ist das gleiche Ziel mit geringeren Mitteln auch erreichbar?
- Legalität: Ist die Lösung mit den rechtlichen Grundlagen vereinbar (vor allem mit dem Grundgesetz)?
- Gerechtigkeit: Wäre die Maßnahme, das Gesetz bzw. die Regelung leistungsgerecht, bedarfsgerecht, chancengerecht, generationengerecht?
- Nachhaltigkeit: Handelt es sich um eine dauerhafte Lösung? Wird die ökologische, wirtschaftliche, soziale Nachhaltigkeit gewährleistet?¹

¹ Quelle: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/gk/gym/bp2016/fb5/2_komp/6_vorlagen/2_urteil/3_urteil_vorlage/

Arbeitsblatt 3

M6 Recht auf eigene Früchte



Quelle: Autorin

Aufgaben

1. Analysieren Sie M4 in kleinen Gruppen.
2. Erläutern Sie die Karikatur im Kontext der Eigenrechte der Natur.

So können Sie bei der Karikaturanalyse vorgehen:

1. Beschreiben Sie wichtige Bildelemente, wie z. B.
 - Figuren, einzelne Auffälligkeiten, charakteristische Merkmale, Aussehen, Mimik, Gestik, Bewegungen,
 - Symbole,
 - Natur-Darstellung,
 - Farben.
 - Relationen, wie z. B.
 - Interaktionen von Figuren,
 - Bezüge/Zusammenhänge von Gegenständen oder Figuren, und Gegenständen,
 - Größenverhältnisse,
 - Bildaufbau, z.B. Vorder- und Hintergrund, Perspektive.
 - Textteile, wie z. B.
 - Bildunterschrift
 - Figurenrede
 - Texte auf Bildelementen.
-
2. Erläutern Sie die Karikatur im Kontext der Eigenrechte der Natur und berücksichtigen Sie dabei
 - Figuren und ihre Stellung zueinander,
 - Anthropozentrische versus ökologische Weltansicht,
 - Eigenschaften der Natur und des Menschen, z.B. Mensch, als Nutzer, Baum als Träger eigener Rechte usw.,
 - möglicherweise enthaltene Kritik der Eigenrechte der Natur,
 - mögliche Kompromisse zwischen Mensch und Natur.

Arbeitsblatt 4

M7 Argumente gegen die Eigenrechte der Natur

- Die Natur ist keine Person und kann nicht für sich sprechen. Dann kann sie ja auch nicht vor Gericht oder im Parlament auftreten.
- Zu kompliziert mit der ganzen Juristerei. Warum nicht einfach den Wert der Natur monetarisieren? Dann würden alle Teile der Natur einen Geldwert haben und es wäre unwirtschaftlich, sie zu zerstören.
- Rechte der Natur könnten auch missbraucht werden, wenn sich jemand zum Beispiel scheinbar für die Natur einsetzt, aber eigentlich eigene Interessen verfolgt. Zum Beispiel dann, wenn ein Dorfbewohner angeblich eine seltene Vogelart am Nachbarsgrundstück schützen, tatsächlich aber den Bau einer Windkraftanlage dort verhindern möchte.
- In Deutschland können Umweltverbände ja bereits Unternehmen oder Gemeinden verklagen, wenn durch Bauprojekte oder sonstige Aktivitäten die Umwelt beeinträchtigt wird (sog. Umweltverbandsklage). Eigenrechte der Natur sind dann überflüssig.
- Wir brauchen strengere Umweltgesetze, umweltschonende Landwirtschaft und insgesamt eine Ökonomie, die sich vom unbeschränkten Wachstumsstreben verabschiedet. Erst durch eine Transformation unseres Wirtschaftssystems können wir die Abnutzung unserer Umweltressourcen stoppen. Bis dahin bringt es wenig, die Natur mit Eigenrechten auszustatten.
- Wir haben keine Zeit, über Rechte der Natur zu theoretisieren. Der Wandel vom menschenzentrierten zur ökologiezentrierten Logik dauert zu lange. Jeden Tag sterben über 100 biologische Arten aus. Bis sich Rechte der Natur etabliert haben, wird es vielleicht keine Natur mehr geben. Wir müssen sie jetzt handeln und durch strengere Auflagen und Verbote für die Landwirtschaft, Fischerei und Industrie für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen sorgen.
- Das Problem ist, dass es immer irgendeinen Eigentümer gibt, der Recht darauf erhebt, mit der Natur auf seinem Grundstück zu machen, was er will. Da kann man doch nichts dagegen tun.

Aufgaben

1. Ordnen Sie die Argumente gegen die Eigenrechte der Natur folgenden Kriterien zu und begründen Sie Ihre Entscheidung:
 - ⇒ Legitimität (Gerechtigkeit, Rechtmäßigkeit, Zumutbarkeit, Akzeptanz, Transparenz, Demokratie, Gutes Leben für Alle, lebenswerte Zukunft)

- ⇒ Effizienz (Wirksamkeit, Finanzierbarkeit, Wirtschaftlichkeit, Durchsetzbarkeit, Nützlichkeit)
 - ⇒ Bzw. fügen Sie eigene Kriterien hinzu, die Ihnen angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie zum Beispiel der [Biodiversitätsverlust](#), zutreffend erscheinen.
2. Markieren Sie Argumente gegen die Eigenrechte der Natur, die Sie persönlich überzeugen und Aspekte, die für Sie weniger überzeugend klingen.
 3. Setzen Sie sich mit drei ausgewählten Kontraargumenten auseinander, indem Sie die Argumentation fortführen und weitere Belege bzw. Beispiele hinzufügen bzw. mithilfe von Gegenargumenten (d.h. Argumenten pro Eigenrechte der Natur) kontrovers diskutieren.
 4. Beurteilen Sie das Konzept der Eigenrechte der Natur:
 - a) Inwieweit halten Sie es für möglich, dass die Natur in ihrer Gesamtheit zukünftig durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geschützt werden kann? Begründen Sie Ihre Position.
 - b) Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren die Natur eigene Rechtspersönlichkeit erhalten wird? Begründen Sie Ihre Position.